

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

stellen Sie sich vor, Sie wollen immer aktuell über die Entwicklungen im Kulturmanagement informiert sein und dies sowohl spartenübergreifend als auch international. Mehrmals monatlich besuchen Sie so weltweit die Websites der wichtigsten Organisationen des Kultursektors, lesen Berichte zu Workshops, Tagungen und anderen Branchentreffs. Sie informieren sich über diverse Tageszeitungen und erhalten 30-40 Newsletter im Monat, die Sie dann nach den für Sie relevanten News durchforsten. Nebenbei lesen, schreiben und beantworten Sie ca. 50-80 eMails täglich. Ach ja, und dann müssen Sie ja auch noch etwas für Beruf oder Studium tun!

All dies, außer natürlich den Job oder das Studium, nimmt Ihnen der Kulturmanagement Newsletter und das Online-Portal des Kulturmanagement Network ab, die Sie einmal monatlich selektiv und nahezu täglich aktualisiert im Internet über all diese Dinge informieren. Und mit der heutigen Ausgabe erhalten Sie einen Newsletter in einem neuen Format, das Ihnen diese Informationen noch übersichtlicher liefert. Ein weiterer Vorteil: Sie können den Newsletter auch ohne unnötige Formatierungsarbeiten ausdrucken, lesen, sich Notizen machen und diesen abheften.

Aber dafür ein Abonnement bezahlen? Sicher, für den Jahresbeitrag von 8 Euro könnten Sie sich auch eine Single Ihrer Lieblingsband kaufen, Ihr Auto in der Waschanlage reinigen oder zweimal ins Museum gehen.

Wir denken, dass Sie für einen angemessenen Preis eine Dienstleistung bekommen, die Ihnen nicht nur Zeit spart, sondern vor allem wichtige Informationen liefert - für die eigene Arbeit, für die Entwicklung neuer Ideen und Projekte, für die Erweiterung des eigenen Wissens, für die Vorbereitung der eigenen Organisation auf künftige Entwicklungen.

Neben den nun kostenpflichtigen Newsletter sind alle Inhalte des Online-Portals weiterhin kostenfrei nutzbar. Spätestens im nächsten Jahr werden wir darüber hinaus einen Bereich entwickeln, in dem qualitativ hochwertige Inhalte wie Fallstudien oder herausragende Diplomarbeiten gegen Entgelt angeboten werden und wir damit das Network um einen Premiumbereich erweitern, der geldwerte Wissensressourcen zur Verfügung stellt.

In der heutigen Ausgaben haben sich drei Themenschwerpunkte herauskristallisiert: Finanzierung und Fundraising, u.a. mit Interviews, die wir auf dem im März in Bad Boll veranstalteten Fundraisingkongress führten. Das Thema Berufsbilder im Kulturbereich. Und dann haben wir diesmal, dank unserer Korrespondenten vor Ort, einige Neuigkeiten aus Österreich und der Schweiz für Sie zusammengestellt. Wir hoffen wie immer, dass Sie Spaß an dieser neuen Ausgabe und der neuen Aufmachung haben, und Sie so überzeugt sind vom Newsletter, dass Sie uns treu bleiben und sich in den nächsten Wochen für das Abo des Newsletters entscheiden. Wir wünschen Ihnen einen sonnigen und kulturell spannenden Juni!

Ihr Dirk Schütz und Dirk Heinze, Kulturmanagement Network, Weimar

INHALT JUNI 2003

1. Restitutionsstreit und Ausstellungsschließung
2. Die Schweizer Quellensteuer
3. Interview mit Marita Haibach, Buchautorin und Fundraising-Expertin
4. Interview mit Maike Krogmann-Voss, Hamburgische Kulturstiftung
5. Neugründung des Österreichischen Kulturrats
6. Oliver Scheytt wiedergewählt
7. Musikalienhandel heute: Kundenorientierung
8. Selbstmanagement für junge Musiker
9. Buch des Monats: Traumberuf Künstler
10. Kurzvorstellung: Führungsstärke in der Praxis. Leadership, Organisation und Kultur
11. Praxisforum Berufsorientierung
12. Berufsstart und Karriere in der Fitness- und Freizeitbranche
13. Management des Emaileingangs durch Regeln
14. Rückblick: Diskussionsrunde im Kompetenzzentrum für Kunst- und Kulturrecht
15. Rückblick: „Europas Kultur - ein Weg in die gemeinsame Zukunft?“
16. Vorschau: Hörfunk als Partner der Kultur – Kultur im Radio“
17. Vorschau: Musikmesse in St. Petersburg
18. Termine

THEMEN & HINTERGRÜNDE

1. Die Schweizer Quellensteuer

von Martin Tröndle, Korrespondent, Bern

Der Quellensteuer unterliegen alle selbständig oder unselbständig erwerbstätigen Künstler (wie Bühnen-, Film-, Rundfunk- oder Fernsehkünstler, Musiker, Artisten, Tanzgruppen usw.), die in der Schweiz keinen steuerrechtlichen Wohnsitz oder Aufenthalt haben und Einkünfte aus einer persönlichen Tätigkeit im Kanton Bern beziehen. Der ausführliche Beitrag zeigt auf, was ausländische Musiker bei Gastspielen in der Schweiz zu versteuern haben.

Details: [Download des Dokuments](#)

-Anzeige-

International Salzburg Summer Academy for Arts Management
July 28th – August 9th

The two-week management course prepares young project leaders from all over the world for new tasks and trends in project management, marketing, financial management, fundraising and networking. Participants will be assisted in the development of their projects by an international experts team. More Information: <http://www.iccm.at>

Leadership in Culture. Master's Degree in Arts and Media Management

ICCM is worldwide one of the most reputable centres for cultural management situated in the beautiful park of the original Villa Trapp. The full-time or part-time course trains academics and professionals as leaders of the next generation in the most challenging fields of Arts and Media Management. The participants work on projects and develop a high-ranking capacity and practical experience on an advanced level and get prepared to take over Leadership in Culture.

More Information: office@iccm.at / Application deadline: June 15th, 2003

2. Interview mit Marita Haibach, Buchautorin und Fundraising-Expertin

von Dirk Schütz, Kulturmanagement Network, und Hartmut Schroeder, Korrespondent, Wiesbaden

„Open their hearts, open their minds, open their chequebooks“.

Dirk Schütz und Hartmut Schröder vom Kulturmanagement Network hatten am Rande des Fundraising-Kongresses, der vom 19.-21. März 2003 in Bad Boll stattfand, Gelegenheit, Marita Haibach zu sprechen. Die Buchautorin und bekannteste Fundraising-Expertin Deutschlands gab Auskunft über aktuellen Stand des Fundraisings in der Kultur in Deutschland und wurde zu neuen Entwicklungen befragt. Neben Begriffsabgrenzungen zum Sponsoring waren unter anderem die Unterschiede zum Fundraising in den USA, die häufigsten Fehler im Fundraising, Kompetenzen eines Fundraisers und Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich Fundraising Themen des gemeinsamen Gespräches. Im übrigen ist gerade die Neuauflage ihres erfolgreichen „[Handbuchs Fundraising](#)“ erschienen, das Sie auch in der Rubrik Bücher in unserem Online-Portal finden.

Lesen Sie mehr dazu im ausführlichen Interview, das Sie ab 10. Juni 2003 auf den Seiten des Kulturmanagement Networks finden.

3. Interview mit Maike Krogmann-Voss, Hamburgische Kulturstiftung

von Hartmut Schroeder, Korrespondent, Wiesbaden

Am Rande der dreitägigen Fachtagung zum Thema Fundraising in Kunst und Kultur in Bad Boll fand ein Gespräch mit Frau Krogmann-Voss von der Hamburgischen Kulturstiftung statt, das unser Korrespondent Hartmut Schröder mit ihr führte. Themen des Interviews waren u.a. die spezifische Situation der Hamburgischen Kulturstiftung, der Unterschied und die künftige Rolle von Sponsoring und Fundraising, das schlummernde Potenzial des Fundraisings insgesamt sowie Eigenschaften, die für einen Fundraiser unverzichtbar sind.

Details: [Download des Dokuments](#)

4. Restitutionsstreit und Ausstellungsschließung

von Caroline Krupp, Korrespondentin, Wien

Serge Sabarsky, aus Wien gebürtiger und 1938/39 über Paris nach New York emigrierter Kunstsammler war spezialisiert auf deutschen und österreichischen Expressionismus. Die Ausstellung Serge Sabarsky - Ein Wiener Sammler in New York hätte am 21. Mai im Historischen Museum eröffnet werden sollen. US-Rechtsanwalt Michael Lesh, Verfügungsberechtigter der Stiftung und Vollstrecker des Testaments von Vally, der kürzlich verstorbenen Witwe nach Serge Sabarsky, bestand im Vertrag mit dem Museum auf einen speziellen Passus. Dieser sollte den uneingeschränkten Schutz vor privaten und behördlichen Ansprüchen sowie die Übernahme einer Schadensersatzpflicht garantieren. Verlangt wurde also eine unbegrenzte Haftung des Museums für jegliche Rechtskonflikte, die sich aus eventuellen Eigentumsstreitigkeiten oder Beschlagnahme-Klagen um die ausgestellten Werke (von Schiele, Kokoschka, Dix, Beckmann) hätten ergeben können.

Bis vor kurzem wurde zwar über eine Eliminierung oder Abmilderung des Vertragspassus verhandelt, aber erfolglos: Direktor Wolfgang Kos sagte die Ausstellung ab. Obwohl bereits der Katalog (samt einem Essay von Sabarsky-Biograf Hans Haider) und die Gestaltung der Schau mehr oder weniger fertig gestellt waren. „Wir waren mit einer prohibitiven Forderung konfrontiert“, begründet Kos die Entscheidung. Denn das Risiko sei, wie der Anwalt des Historischen Museums versichert hätte, „absolut unabsehbar und nicht versicherbar“. Das Beharren des Sabarsky-Trust auf den Passus legt daher die Vermutung nahe, dass sich unter den Werken (30 Ölgemälde und 85 Arbeiten auf Papier) auch das eine oder andere befinden könnte, dessen Provenienz nicht gesichert ist.

Ursula Storch, die Wiener Kuratorin der Ausstellung, weiß zwar, dass die Exponate vom Sabarsky-Trust geprüft wurden. Aber: „Wir konnten die Provenienzen nicht checken. Und können daher nicht darauf vertrauen, dass alles seine Richtigkeit hat.“ Zudem kommt, dass theoretisch auch ungerechtfertigte Ansprüche angemeldet werden könnten - wie Ende der 90-er Jahre am Schiele-Gemälde Tote Stadt III aus der Sammlung Leopold, das monatelang in New York beschlagnahmt war. Man will nun versuchen, die „grandiose, für Wien wichtige Ausstellung“ zu einem späteren Zeitpunkt zu zeigen.

NEWS & KURZBERICHTE

5. Neugründung des Österreichischen Kulturrats

Österreichische Kunst- und Kulturvereine sowie Interessenvertretungen haben beschlossen, nach europäischem Vorbild einen Österreichischen Kulturrat zu gründen. Ziel des Vereins ist die gemeinsame Vertretung der bundesweiten Kunst- und Kultureinrichtungen gegenüber Behörden und Ämtern sowie der Bundes- und den Landesregierungen in Österreich sowie, im Zusammenwirken mit dem Europäischen Kulturrat, auf internationaler Ebene.

Der neue Verein sei „die erste realistische Gründung“ eines Österreichischen Kulturrates, eine gleichnamige mittlerweile nicht mehr existente Vorgängerorganisation wurde „hauptsächlich von den Verwertungsgesellschaften getragen“ und nicht von den Interessensvertretungen, so Gerhard Ruiss von IG Autorinnen Autoren.

Die formelle Aufnahme der Tätigkeit des Österreichischen Kulturrates und die Kooperation mit dem Europäischen Kulturrat bedeute die „Autorisation einer Stimme der Kunst und Kultur in Österreich und auf europäischer Ebene“. Als Gründe für die Notwendigkeit einer einheitlichen Vertretung der Kunst- und Kultureinrichtungen werden u. a. die Streichung der Bundesmittel für die Wiener Festwochen, die „Demontage“ der „Diagonale“ als Festival des österreichischen Films sowie „politisch motivierte Subventions- und Personalentscheidungen“ angegeben. Die neue Institution stehe neuen Mitgliedern offen, es sollen und können „alle bundesweit agierenden Institutionen teilnehmen“, so Ruiss...

Quelle: <http://kultur.orf.at>

6. Oliver Scheytt wiedergewählt

Die bundesweite Kulturpolitische Gesellschaft hat am vergangenen Wochenende ihren Präsidenten Dr. Oliver Scheytt in seinem Amt bestätigt und einen insgesamt siebzehnköpfigen Vorstand gewählt.

Quelle: [Kulturpolitische Gesellschaft](#)

7. Musikalienhandel heute: Kundenorientierung

In den letzten Jahren fand im Musikalienhandel ein grundlegender Wandel statt. Stagnierende und sinkende Umsätze, mangelnde Attraktivität des Berufes Musikalienhändler sowie fehlende Bereitschaft, sich technischer Innovationen zu bedienen und auf verändertes Konsumentenverhalten zu reagieren...

Quelle: [nmz 5/2003, S. 6](#)

8. Selbstmanagement für junge Musiker

Musikvermittlung - ein Thema ausschließlich für Studierende der Schulmusik oder der elementaren Musikpädagogik? Mitnichten. Die Auseinandersetzung mit neuen Konzert- und Vermittlungsformen gewinnt insbesondere auch für angehende InstrumentalistsInnen und -solisten sowie Musikensembles zunehmend an Bedeutung...

Quelle: [nmz 5/2003, S. 14](#)

-Anzeige-

WEIMARER GARTENLUST
3. bis 6. Juli 2003

„Schloss Belvedere und sein Park, Teil des Weimarer Weltkulturerbes, laden zu einem Gartenfest der Schönen Künste ein. Wenn der Sommer jung und die Tage lang sind, werden die Orangerie, das Schloss und der Park zu einer großen Bühne. Auf ihr sind blühende Pflanzen, einheimische und exotische, die Hauptdarsteller. Musik und Literatur, Speis' und Trank, kurz alles, was zu einem fröhlichen Sommerfest gehört, werden den festlichen Rahmen bilden.“

Hellmut Seemann, Präsident der Stiftung Weimarer Klassik

Höhepunkte in diesem Jahr sind 4 Schaugärten internationaler Gartendesigner zum Thema „New Exotic Style“ mit tropischen, exotischen und mediterranen Pflanzen.

Schirmherr: His Royal Highness Prince Philip, The Duke of Edinburgh, K.G., K.T.

Details: <http://www.gartenlust-weimar.de>

BÜCHER

9. Buch des Monats: Traumberuf Künstler. *Kreativ leben - finanzielle Sicherheit erreichen* von Uta Petersen, Korrespondentin, Hamburg

Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates Olaf Zimmermann und seine persönliche Referentin Gabriele Zimmermann geben die Buchreihe „jobs-business-future“ heraus. Der dritte Band mit dem Titel „Traumberuf Künstler. Kreativ leben - finanzielle Sicherheit erreichen“ widmet sich dem Künstlerberuf. Eine sachliche Darstellung von Ausbildungswegen, realen Karrierechancen und Verdienstmöglichkeiten, soweit man das für unsere Quereinsteigeresellschaft benennen kann. Künstler lassen sich auf einen Prozess ein, von dem man weniger als in anderen Berufen weiss, wohin er führt - ein Weg, der verstärkt mit Selbstzweifeln und viel Konkurrenz rechnen muss.

Doch auch Berufe, die im Umfeld des Künstlers von Bedeutung sind, werden als mögliche Alternative zum „Traumberuf Künstler“ aufgezeigt. Die Autoren orientieren sich im Wesentlichen an den aktuellen Hochschulausbildungen für Musiker, Bildende Künstler, Filmschaffende, Tänzer, Schauspieler und Schriftsteller. Eine komplettes Adressangebot entsprechender Ausbildungsstätten und Kontaktinstitutionen ist aufgelistet. Also ein formales Stützkorsett, das der zukünftige Künstler nun selbst ausfüllen muss: mit Begabung, Leidenschaft, Fleiss und Stehvermögen.

Band 3 der Reihe „jobs-business-future“, Nürnberg 2003, 175 Seiten, 14,80 Euro

Band 1: Kulturmanagement -Studiengänge und Berufsbilder im Profil/Klaus Siebenhaar, 14,80 Euro

Band 2: Lust auf Kultur - Karrierewege in das Berufsfeld Kulturvermittlung /Birgit Mandel, 14,80 Euro

[Details und Bestellung hier](#)

10. Kurzvorstellung: Führungsstärke in der Praxis. Leadership, Organisation und Kultur

Auf der Basis gesicherter Persönlichkeits- und Kommunikationstheorien (Bühler, Fromm, Luft, Porter, Watzlawick) werden Organisationsstrukturen in Institutionen und Unternehmen auf allen Ebenen einer wissenschaftlichen Analyse unterzogen. Der Autor stellt die Gesellschaft im Übergang von der Industrie- zur Bildungsgesellschaft dar und plädiert für eine „Lerngesellschaft“ und kreatives Management.

Das Buch, inzwischen in zweiter Auflage, wendet sich an Manager in Wirtschaft und Verwaltung, Trainer und Organisationspsychologen, Studenten der Wirtschafts-, Human- und Sozialwissenschaften sowie an Wissenschaftler, die sich über die Trainingspraxis und deren theoretische Grundlage in Wirtschaft und Verwaltung informieren wollen.

[Details und Bestellung hier](#)

-Anzeige-

5. Berliner Forum für Kultur - und Medienmanagement am 13./14. Juni 2003
„Reformen in der Kultur - Spurwechsel statt Stau“

Auf dem diesjährigen Kongress werden hochrangige Vertreter renommierter Kultur- und Medieninstitutionen anhand konkreter Einzelbeispiele die Möglichkeiten und Strategien eines „Spurwechsels“ präsentieren und Reformkonzepte bzw. erfolgreiche Reformmodelle vorstellen und diskutieren.

Details und Anmeldung: <http://www.ikm-berlin.de>

AUSBILDUNG & BERUF

11. Rückblick: Praxisforum Berufsorientierung

von *Michaela Rung-Kraus, Korrespondentin, Köln*

Das Praxisforum Berufsorientierung eröffnete das diesjährige Jahresprogramm mit einer Tagung zu dem Thema „Artothek. Kunstvermittler und Mediendienstleister an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Kultur, Gesellschaft und Medien, Kunstmarkt und Bibliothek“, die in Kooperation mit dem Artothekenverband Bonn am 05./06. Mai in der Deutschen Ausgleichsbank (DtA) in Bonn veranstaltet und vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes NRW gefördert wurde.

Rund 30 Teilnehmer fanden sich in den Tagungsräumen der DtA ein, um u.a. die Möglichkeiten der Kunstvermittlung exemplarisch anhand der „Artothek“ zu erörtern. Ziel der Tagung war es, die Institution und Praxis einer „Artothek“, die - ähnlich einer Leihbibliothek - eine öffentliche Leihstelle für originale Kunst darstellt, ausführlich zu erläutern und darüber hinaus auf ihre möglichen Potentiale hin zu untersuchen...

[Download des kompletten Beitrags](#)

12. Berufsstart und Karriere in der Fitness- und Freizeitbranche

Der Fitness- und Wellnessmarkt boomt. Freizeitforscher und Wirtschaftsexperten gehen davon aus, dass diese Branchen im 21. Jahrhundert zu den wichtigsten Wachstumsmärkten gehören werden. Die Fitness-Studios generieren einen Umsatz von 3,2 Mrd. Euro, was einem Plus von fast 19 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Wer beruflich in die boomende Fitnessbranche einsteigen möchte, steht vor einer großen, aber noch unübersichtlichen Aus- und Weiterbildungslandschaft. Hier setzt „Berufsstart und Karriere in der Freizeit- und Fitnessbranche“ an. Autorin Elke Pohl informiert ausführlich über alle einschlägigen Ausbildungsberufe, Studiengänge sowie Fort- und Weiterbildungen und zeigt verschiedene berufliche Wege in die Branche. Im großen Serviceteil stellt Elke Pohl die wichtigsten Arbeitgeber der Branche vor.

[Mehr zum Buch hier](#)

13. Management des Emaileingangs durch Regeln

von Dirk Heinze, Kulturmanagement Network, Weimar

Viele Mitarbeiter im heutigen Kulturbetrieb, insbesondere mit Funktionen in der Öffentlichkeitsarbeit oder im Marketing, klagen über eine steigende Zahl von Emails - selbst ohne den zur Plage gewordenen Spams. Um bereits beim Abruf der neuesten Nachrichten zu selektieren, empfiehlt sich der Einsatz einfacher „Regeln“, die Programme wie Outlook oder Outlook Express anbieten. Im Menü EXTRAS - Untermenü REGELN legen Sie nach Belieben eine unbegrenzte Zahl dieser Posteingangsregeln an, die nach dem Prinzip WENN - DANN funktionieren. WENN also eine Email z.B. von einem bestimmten Absender kommt (@firma.de) oder ein bestimmtes Schlagwort in der Betreffzeile hat, soll sie DANN eine Aktion ausführen.

Zu den sinnvollsten Regeln gehört die automatische Verschiebung in einen Unterordner des Posteingangsordners. So führt die geschickte Kombination von Regeln mit dem Anlegen von Unterordnern zu einer effizienten Trennung von Nachrichten. Emails, wie Newsletter oder ähnliche Periodika, die nicht beantwortet werden müssen, können somit abgelegt werden, ohne dass sie unnötig von wichtigen Nachrichten ablenken. Dies setzt seitens der Absender voraus, das auf schlüssige Betreffzeilen nicht verzichtet wird. Und so setzt sich nur langsam die Erkenntnis durch, das auch bei Emails gewisse Formen und Regeln wichtig sind - um Kommunikation zu erleichtern.

Zum Thema des effektiven Einsatzes von Email und Internet im Kulturbetrieb haben wir im Kulturmanagement Network ein neues Unterforum angelegt, in der Sie als Anwender Erfahrungen austauschen und Fragen stellen können.

Details: <http://forum.kulturmanagement.net>

-Anzeige-

Handbuch „Erfolgreich Kultur finanzieren“, hrsg. von Dirk Schütz & Dirk Heinze

- Praxiswissen von Experten
- Lösungsmodelle in der Anwendung
- klare Handlungsanleitungen, leicht verständlich und direkt umsetzbar
- Umfangreicher Service mit sofort nutzbaren Arbeitsmaterialien
- CD-ROM mit Mustervorlagen und Kalkulationshilfen

Mehr Informationen: <http://www.kulturfinanzierung.de>

Jetzt 15 Tage kostenfrei zur Ansicht bestellen

KALENDER

14. Rückblick: Diskussionsrunde im Kompetenzzentrum für Kunst- und Kulturrecht

von Dr. Isabella Urban, Korrespondentin, Wien

Das im Aufbau begriffene Kompetenzzentrum für Kunst- und Kulturrecht an der Karl-Franzens-Universität Graz bot am 16. Mai 2003 eine „Kostprobe“ dessen, was - hoffentlich - in den nächsten Jahren von diesem Zentrum zu erwarten sein darf. Zum Thema „Kunst im Recht“ versammelten sich kompetente Theoretiker und mit der Kunst- und Kulturbranche befasste Praktiker und diskutierten in Arbeitskreisen zahlreiche Probleme der Querschnittsmaterie Kunstrecht, die nicht nur für Juristen, sondern auch für Kulturmanager interessant sein können. Unter anderem wurden Aspekte der Kultur- und Förderungs politik, alternative Vergabep raxis, Steuer- und Sponsoringrecht, sowie neue Modelle im Kunstrecht wie Objektivierungsrichtlinien und Leistungsvereinbarungen behandelt.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Diskussionen soll demnächst publiziert werden.

Details: <http://www.kfunigraz.ac.at/red1www/index.html>

15. Rückblick: „Europas Kultur - ein Weg in die gemeinsame Zukunft?“ von Dr. Isabella Urban, Korrespondentin, Wien

Unter dem Titel „Europas Kultur - Ein Weg in die gemeinsame Zukunft?“ diskutierte am 12.5.03 in St. Pölten, Niederösterreich, ein prominent besetztes Panel (u.a. Ioan Holender, Staatsoperndirektor; Peter Marboe, Kulturstadtrat Wien a.D.; Irena Lipowiwicz, Botschafterin Polens) die Europäische Kultur und Kulturpolitik sowie die an sie gestellten Forderungen, Erwartungen und Hoffnungen im Zuge der Osterweiterung. Eine wichtige Rolle und damit große Verantwortung im Prozess der Erneuerung und Erweiterung tragen aber auch die Städte und Kommunen. Sie sind in nahezu allen Ländern von den selben kulturellen Phänomenen betroffen. wie sinkende Zuschauerzahlen in Theatern, Verlust alter Kinostrukturen durch den Multiplex-Boom, sinkendes Interesse am Lesen, etc. Hier kann die Zusammenarbeit insbesondere mit den neuen Mitgliedsstaaten in der Kulturpolitik zur Chance werden, die nicht der Angst vor dem wachsenden Wettbewerb, den es sicher auch im Bereich der Kultur geben wird, geopfert werden sollte.

Mehr Informationen: <http://www.globart.at/index2.html>

-Anzeige-

2. Weimarer Herbstakademie Kulturmanagement vom 25. bis 27.9.2003 „Kultur fördern und finanzieren“

Angesichts der schlechten Lage der öffentlichen Haushalte stellt sich auch für die Kultur in Deutschland künftig die Frage nach anderen oder veränderten Finanzierungsmodellen. In Vorträgen und Workshops beschäftigt sich die 2. Weimarer Herbstakademie Kulturmanagement deshalb mit dem Thema Fundraising.

Details und Anmeldung: <http://www.herbstakademie-weimar.de>

16. Vorschau: Hörfunk als Partner der Kultur – Kultur im Radio“

Die Rolle des Hörfunks als Kooperationspartner von Kulturschaffenden und Veranstaltern gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die nachstehend genannten Referenten werden am 4. Juni um 18.30 Uhr im music information center austria, Wien, die Vielfalt der Kooperationsmöglichkeiten mit dem Hörfunk aufzeigen und auf den Stellenwert der Kultur im Rahmen ihrer Programmgestaltung eingehen.

- Prof. Alfred Treiber, Kultur- und Programmchef Ö1
 - Mag. Christoph Wellner, Programmdirektor Radio Stephansdom
 - Dr. Ljubisa Tomic, Kulturredakteur/Musikjournalist Der Standard
- Moderation: Mag. Pia de Simony Im Anschluss Diskussion und Buffet

Anmeldungen bitte an kulturimradio@gmx.at

17. Vorschau: Musikmesse in St. Petersburg

Auf rund 6.000 qm Ausstellungsfläche werden vom 18. bis 20. Juni 2003 akustische und elektronische Musikinstrumente, die Produktneuheiten aus der Licht-, Ton- und Veranstaltungstechnik, Musik-Hard- und Software, Musikzubehör und Spezialmöbel sowie Musikalien, Fachliteratur und Tonträger präsentiert. Die Musikmesse / ProLight+Sound bietet ihren Besuchern an drei Messetagen den kompletten Marktüberblick nach Produktgruppen strukturiert. Als kulturelles Highlight erwartet die Besucher der Messe zur Zeit der „Weißen Nächte“ im Juni eine Reihe von Festivals und Musikveranstaltungen im Rahmen der Feierlichkeiten zum 300-jährigen Bestehen der Stadt an der Newa. Basierend auf einem stabilen Wirtschaftswachstum gibt es in Russland ein großes Potenzial für Musikinstrumente und Noten: „Allein in Schulen und Lehrinstituten werden mittelfristig 70 Prozent der Instrumente durch neue ersetzt - und hier sind Import-Produkte bevorzugt,“ erläutert Cordelia von Gymnich, Bereichsleiterin der Messe Frankfurt. Auch in der Licht- und Tontechnik ist die Importrate hoch - 50 bis 70 Prozent der Produkte kommen hier aus dem Ausland.

Details: <http://www.musikmesse-st-petersburg.com/>

18. Termine

- 04.06.-06.06. Sommerakademie Kunstmarktberufe, Frankfurt/M.
- 13.06.-14.06. 5. Berliner Forum für Kultur- und Medienmanagement, Berlin
- 25.06.-27.06. MUTEK-Fachmesse f. Museumswesen/Ausstellungstechnik, München
- 25.06.-28.06. AAAE/ENCATC Kulturmanagement-Konferenz, Turin (Italien)
- 30.06.-02.07. AIMAC Kulturmanagement-Konferenz, Milano (Italien)
- 26.06.-27.06. Kulturpolitischer Bundeskongress, Berlin
- 18.07. Forum für Wirtschaft und Kultur, Freiburg
- 25.08.-27.08. Babelsberg 2003. Konferenz für Film- und Fernsehproduktion, Potsdam

Details dazu unter <http://kalender.kulturmanagement.net>

Teilen Sie uns bitte Ihre Veranstaltungen mit bzw. geben Sie die Informationen direkt in unseren Online-Kalender ein.

VORSCHAU

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe des Kulturmanagement Newsletters am 1.7.2003 u.a.:

- Der Kulturausschuss im Europäischen Parlament
- Buchrezension: Kommunikation und Marketing für Kulturprojekte, von Walter Boris Fischer
- Rückblick auf das 5. Berliner Forum für Kultur- und Medienmanagement
- Fertigstellung des Österreichischen Kreativwirtschaftsberichtes

IMPRESSUM

Über Ihr Feedback mit Kritik, Lob oder Anregungen freuen wir uns. Schreiben Sie uns:

Kulturmanagement Network Dirk Schütz & Dirk Heinze GbR

Postanschrift: PF 1198, D-99409 Weimar

Hausanschrift: Paul-Schneider-Str. 17, D-99423 Weimar

Telefon +49 (0) 70000 KULTUR (585887)

Fax: +49 (0) 1212 510 550 609

Email: info@kulturmanagement.net

Internet: <http://www.kulturmanagement.net>

Website powered by [Lombego Systems](#), basierend auf Postnuke

V.i.S.d.P.: Dirk Heinze

Hinweise:

Für eine größere Bildschirmdarstellung der Texte nutzen Sie bitte die Zoom-Funktion des Acrobat Readers.

Der Kulturmanagement Newsletter wird ausschliesslich im Einzelabonnement angeboten.

Der Ausdruck des Dokuments für den eigenen Bedarf ist möglich.

Sollte es beim Ausdrucken Probleme geben, nutzen Sie als Alternative die Funktion „Als Bild drucken“.

Die Weiterleitung der pdf-Datei oder seiner ausgedruckten Version an Dritte ist nicht gestattet!